

# WAS WÜRDEST DU TUN?

## 9-12 JAHRE

# Was würdest Du tun?

- Inhalt:** Es gibt häufig Situationen in der analogen und der digitalen Welt, in denen man sich unwohl fühlt und eingreifen möchte, z. B. wenn man Hassnachrichten liest. Aber nicht immer gibt es nur eine Lösung und nicht immer ist es leicht zu entscheiden, was gerade das Beste ist oder am besten zu einem selbst passt.
- Zielgruppe:** 9 - 12 Jahre
- Form:** Gruppengröße 5 - 30 Teilnehmer
- Dauer:** Je nachdem wie viele Runden gespielt werden soll, jede Runde dauert ca. 5 min
- Material:** ausgedruckte Situationskarten, ansonsten kein weiteres Material benötigt (die Gruppe teilt sich im Raum auf)
- Anleitung:**
- Teilnehmer stehen um den Moderator herum und hören die Situationsbeschreibung
  - Situationsbeschreibung hochhalten und die beiden Handlungsalternativen vorlesen
  - Teilnehmer stellen sich links oder rechts auf, je nachdem, ob sie eingreifen würden oder nicht.
  - Moderator fragt einzelne Teilnehmer, warum sie sich so entschieden haben und lässt vor allem die sprechen, die etwas tun würden: was genau?
  - Teilnehmer können auch wechseln, wenn sie ein Argument überzeugt
  - Am Ende gibt es immer noch einen optionalen Hinweis für Diskussion oder Hintergrundinfo.

# Wichtige Hinweise zu Zivilcourage – bitte vor Durchführung lesen

## Hintergrundinfos

Unsere Welt ist bunt und es gibt es sehr viele unterschiedliche Menschen. Damit wir alle friedlich und fair zusammenleben können gibt es Spielregeln – man nennt sie auch Werte.

Eine Spielregel ist zum Beispiel, dass jeder Mensch so leben darf, wie er möchte, solange er niemandem anderen schadet. Eine andere heißt, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben. Manchmal gibt es aber Situationen, in denen Menschen gegen diese Spielregeln verstoßen. Zum Beispiel wird jemand schlecht behandelt, nur weil er anders aussieht. Solche Situationen passieren häufig in der Öffentlichkeit, also da, wo viele Menschen sind. Manchmal schauen viele Menschen zu, aber keiner unternimmt etwas dagegen – zum Beispiel, weil man Angst hat. Und weil auch nicht sicher ist, ob man etwas ändern kann. Wenn man dann trotzdem hilft, nennt man das „Zivilcourage“. Zivilcourage ist mehr als nur Helfen. Es geht darum, dass man möchte, dass die Spielregeln eingehalten werden und wir fair miteinander umgehen.

Auch im Internet halten sich manche Menschen nicht an die Spielregeln. Man kann auch hier Zivilcourage zeigen – zum Beispiel wenn man kommentiert oder andere zur Hilfe holt, indem man den „Melden“-Knopf drückt.

**In der Schule bekommst Du mit,  
wie zwei Kinder über einen  
Jungen lachen, weil er jeden  
Sonntag in die Kirche geht.**

In der Schule bekommst Du mit, wie zwei Kinder über einen Jungen lachen, weil er jeden Sonntag in die Kirche geht.

**Links aufstellen:** Ich kann nicht darüber lachen.  
Aber ich mache nichts.

**Rechts aufstellen:** Das gefällt mir nicht.  
Ich mache etwas dagegen!

Am Ende: Es gibt ein Gesetz, das sagt: jeder Mensch darf glauben, woran er möchte. Es gibt aber Menschen, die das nicht akzeptieren. Im Internet verbreiten sie dann zum Beispiel Lügen über eine bestimmte Religion.

**Eine Gruppe steht um einen  
Mitschüler herum und  
beschimpft ihn.**

**Eine Gruppe steht um einen Mitschüler herum und beschimpft ihn.**

**Links aufstellen:                    Das ist nicht ok.  
    Ich werde aktiv.**

**Rechts aufstellen:                    Da bekommt man leicht selbst Ärger.  
    Ich mache nichts.**

**Am Ende: Jeder Mensch hat das Recht darauf, in Frieden zu leben. Trotzdem passiert so etwas – auch im Internet. Da merkt man das Schubsen nicht am Körper, aber es ist trotzdem schrecklich, wenn alle gegen einen sind und das zum Beispiel im Klassenchat schreiben. Wichtig ist es dann, denjenigen nicht alleine zu lassen.**

**Ein paar Kinder machen sich  
über das Kopftuch Deiner  
Mitschülerin lustig.**

Ein paar Kinder machen sich über das Kopftuch Deiner Mitschülerin lustig.

**Links aufstellen:**                      **Damit habe ich nichts zu tun.  
Ich mache nichts.**

**Rechts aufstellen:**                      **Da muss ich eingreifen!  
Ich mache etwas.**

Am Ende: Menschen lächerlich machen gibt es leider auch im Internet. Dort wird auch manchmal schlecht über andere gesprochen, zum Beispiel weil sie einer anderen Religion angehören. Das kann Menschen sehr traurig oder sogar krank machen.

**Du bist mit einem Freund  
unterwegs. Dein Freund zeigt  
mit dem Finger auf einen Mann  
im Rollstuhl und sagt „Ist der  
faul!“**

**Du bist mit einem Freund unterwegs. Dein Freund zeigt mit dem Finger auf einen Mann im Rollstuhl und sagt „Ist der faul!“**

**Links aufstellen:      Doof, aber was will man machen.  
                                  Ich mache nichts.**

**Rechts aufstellen:    Sowas geht gar nicht.  
                                  Ich mache etwas.**

**Am Ende: Jeder Mensch hat das Recht gleich behandelt zu werden – auch wenn er zum Beispiel eine Behinderung hat. Und trotzdem werden manchmal gemeine Sachen über Menschen gesagt – das ist im Internet auch ein Problem. Das Problem kann sogar noch größer sein, weil man nicht sieht, dass der andere unglücklich ist und weint.**

**Auf dem Schulhof bekommst  
Du mit, wie ein Mitschüler  
anderen erzählt, dass Dein  
bester Freund klaut.**

**Auf dem Schulhof bekommst Du mit, wie ein Mitschüler anderen erzählt, dass Dein bester Freund klaut.**

**Links aufstellen:**

**Was soll das denn?**

**Da mache ich etwas.**

**Rechts aufstellen:**

**Das passiert jeden Tag.**

**Da mache ich nichts.**

**Am Ende: Auch im Internet werden Lügen verbreitet. Das ist nicht gut, denn Menschen glauben sie und fragen sich gar nicht, ob das überhaupt wahr sein kann. Und im Internet kann das ein grosses Problem sein, weil es sehr viele Menschen sehen und sich Lügen sehr schnell verbreiten, wenn immer mehr Menschen liken und teilen.**